

# Unter Beobachtung

**Kanuslalom-Weltcup** In zwei Wochen treffen sich die besten Wildwasserpaddler am Eiskanal, aber die Organisatoren der Schwaben beklagen die Schwächen der Infrastruktur

VON PETER DEININGER

Thomas Apel ist die Vorfremde anzumerken. „Ein Weltcup in Augsburg hat für jeden Athleten immer eine ganz besondere Atmosphäre. Ich hoffe, dass viele Zuschauer kommen. Die Sportler werden nach der erfolgreichen Europameisterschaft versuchen die Unterstützung des Publikums mit Höchstleistungen zu erwidern“, versichert der Kajak-Bundestrainer am Mittwoch im 34. Stock des Dorint-Hotels.

Für den 20. Weltcup auf dem Eiskanal vom 28. bis 30. Juni haben bisher Slalomkanuten aus 26 Nationen gemeldet, neun Fahrer stellen die gastgebenden Kanu Schwaben und der Augsburger Kajakverein. Dazu zählen die Olympiastars des Deutschen Kanuverbandes (DKV) wie Sideris Tasiadis (Silber im Canadier-Einer) und Hannes Aigner (Bronze im Kajak-Einer). Für Tasiadis ist Augsburg eine Zwischenstation auf dem Weg zur angestrebten WM-Medaille in Prag. Noch ist allerdings nicht bekannt, wie groß die Hochwasserschäden in der tschechischen Hauptstadt sind.

Für Augsburg rechnet Schwaben-Marketingchef Karl Heinz Englet, dem die Kanuten einen Tag nach seinem 74. Geburtstag ein Ständchen sangen, nicht mit Wasser im gefährlichen Überfluss. Weltcup-Organisationsleiter Horst Woppowa hat eher die Sorge, dass Augsburg seinen Ruf als Slalom-Hauptstadt



**Vorfremde auf den Weltcup:** (von links) Christos Tsakmakis, Sideris Tasiadis, Melanie Pfeifer, Fabian Dörfler, Claudia Bär und Hannes Aigner.

Foto: Ulrich Wagner

verlieren könnte. „Wir waren einmal der Vorzeigestandort, müssen uns aber mittlerweile an den anderen Ausrichtern messen.“ Seine Diagnose: „Die Infrastruktur am Eiskanal ist nicht mehr zeitgemäß, wir stehen deshalb unter besonderer Beobachtung.“

Der Anforderungskatalog des Kanu-Weltverbands umfasst 50 Seiten, Slalomrennen sollen mit spektakulären TV-Bildern für Aufsehen sorgen. Dafür kommt an der Strecke erstmals eine Seilkamera zum Einsatz. 2,5 Stunden wird allein Euro-sport live vom Eiskanal berichten.

Doch für eine derartige Großveranstaltung fehlen den Organisatoren moderne Räumlichkeiten für Zeitnahme, Presse und Jury. „Wir machen uns Sorgen, wie es weitergehen soll“, hofft Woppowa auf ein Einsehen der Politik. „Das ständige Improvisieren kostet viel Kraft.“ Es sei weltweit einzigartig, dass ein Verein wie Schwaben mit ehrenamtlichen Kräften ein derartiges Großprojekt stemme, betont PR-Mann Englet.

Bundestrainer Apel hat es besser. Nach dem Neubau des Leistungszentrums kommt er zu einem positi-

ven Urteil. „Als Trainingsstandort ist Augsburg immer noch das Non-plus-ultra.“ Das haben die Kanuten auch bei der Europameisterschaft in Krakau bewiesen. Tasiadis gewann in Polen Silber, Freundin Claudia Bär hatte „eine Medaille sicher, bis die Kampfrichter kamen“, so Apel.

Augsburg wird zur Chance für weitere Fahrer. Melanie Pfeifer bekommt nach ihrer Schulteroperation eine zusätzliche WM-Qualifikation im Kajak, die Talente Frederick Pfeifer und Birgit Ohmayer können sich im Canadier mit der Weltklasse messen.

## Weltcup in Augsburg

- Termin 28. bis 30. Juni
- Teilnehmer Schwaben und AKV
- Kajak-Einer Männer**  
Hannes Aigner (AKV)  
Fabian Dörfler (Schwaben)
- Canadier-Einer Männer**  
Sideris Tasiadis (Schwaben)  
Frederick Pfeiffer (AKV)  
Christos Tsakmakis (Schwaben) für Griechenland
- Kajak-Einer Frauen**  
Claudia Bär (Schwaben)  
Melanie Pfeifer (Schwaben)  
Stefanie Horn (Schwaben) für Italien
- Canadier-Einer Frauen**  
Birgit Ohmayer (Schwaben)

## Trauer um Trojovsky

Tod im Urlaub Kanute war deutscher Meister

Die Brüder Trojovsky waren ausgezeichnete Kajakfahrer. Im Jahr 1971 gelang Gunter, Hans-Jürgen und Peter sogar das Kunststück für die Kanu Schwaben auf dem Eiskanal gemeinsam die deutsche Slalommeisterschaft zu gewinnen.

„Der Titel für drei Brüder – das ist immer noch einmalig“, sagt der frühere Welt-

meister Karl Heinz Englet. Bei der gestrigen Pressekonferenz musste er eine traurige Nachricht überbringen. Der 63-jährige Hans-Jürgen Trojovsky ist am Sonntag während eines Türkei-Urlaubs gestorben. „Ich war zusammen mit dem Sportförderer Max Gutmann einer seiner Trauzeugen“, erzählt Englet. Trojovsky gehörte vor den Spielen 1972 in München und Augsburg zum erweiterten Olympiakader, seine Nichte ist Elisabeth Micheler-Jones, die Goldmedaillengewinnerin von 1992. (AZ)



H.-J. Trojovsky